

## **Brandstiftung – doch kleiner Zweifel bleibt**

Bad Bevensen. Die Ermittlungen sind so gut wie abgeschlossen, sagt Kai Richter gestern. Doch so hundertprozentig sicher sei man sich mit dem Ergebnis noch immer nicht, räumt der Polizeisprecher ein. Denn zwar gehe man bei der Ursache des Feuers in der geplanten Flüchtlingsnotunterkunft im einstigen Intermache-Markt in Bad Bevensen aktuell von Brandstiftung aus. Eine Restwahrscheinlichkeit, dass es sich doch um einen technischen Defekt gehandelt haben könnte, bleibe aber. „So etwas hat man bei Bränden öfter“, so Richter. Unbekannte hatten, wie berichtet, in der Nacht zum 13. Dezember auch Abflüsse in dem leerstehenden Supermarkt verstopft und Wasserhähne aufgedreht.

Die Polizei Uelzen sucht weiterhin nach Hinweisen – von Anliegern, Spaziergängern, Taxifahrern und anderen Personen, die Auffälliges in jener Nacht beobachtet haben. Telefon: (0581) 9300.

Allgemeine Zeitung Uelzen, 17. Dezember 2015

## **Es war Brandstiftung**

### **Anschlag in Bad Bevensen – Flüchtlinge können trotzdem in alten Markt einziehen**

Bad Bevensen. Nun also doch: „Es war mit hoher Wahrscheinlichkeit Brandstiftung“, sagt Polizeisprecher Kai Richter. Davon gehen die Ermittler aus, nachdem sie mit mehreren Experten in einem ehemaligen Supermarkt in Bad Bevensen auf Spurensuche gegangen sind. Wie berichtet, war dort am Sonntagmorgen ein Feuer ausgebrochen. Im alten Intermarche-Markt sollen bis zu 200 Flüchtlinge eine Bleibe finden. Die Polizei geht von einem politisch motivierten Anschlag aus.

Offenbar ist die Spurenlage nicht eindeutig. Die Ermittler hatten nicht ausgeschlossen, dass der Brand unterm Dach eine technische Ursache gehabt haben könnte – wohl, weil sie keine Spuren von Brandbeschleunigern fanden. Auf entsprechende Fragen antwortet Richter knapp: „Dazu sagen wir nichts, das ist Täterwissen.“ Ein weiteres Indiz, das auf einen gezielten Schlag gegen eine Unterkunft spricht: Täter, die in das Gebäude eingebrochen sind, haben Wasserhähne aufgedreht und Abflüsse verstopft. Die Polizei schätzt den Schaden auf 60000 bis 100000 Euro.

So konkret will Marcus Christ nicht werden. Der Sprecher des Kreises Uelzen sagt: „Wir bewerten den Schaden noch. Wir wissen zum Beispiel nicht, welchen Schaden die Elektrik genommen hat.“ Das Baumanagement gehe davon aus, dass die Statik des Daches nicht ernsthaft gelitten habe, sodass es zu reparieren sei.

Christ gibt sich optimistisch, dass die Flüchtlinge wie geplant im Februar ins Haus einziehen können, wenn das Wetter mitspielt. Damit könnten Asylbewerber aus zwei Turnhallen in Uelzen nach Bad Bevensen umziehen, die Hallen stünden dem Schulsport wieder zur Verfügung.

Landeszeitung Lüneburg, 17.12.15